

# An die Rose.

Moderato. *sfor.* *pia.* *f* *sf.* *p*

Gefällig und  
angenehm.

Geh hin zur Philis, geh hin  
Sag' ihr, es lächle der Reiz  
du Fürstinn der Blumen o Ro se mit vol ler Anmuth vom  
auf ih ren dir ähn li chen Wan gen, von uns ge sehn und be

*sfor.* *p* *cresc.* *p*

Frühling be schenkt, mit vol ler An muth vom Frühling be schenkt. Da mit sie wis se wie  
wundert zu seyn, von uns ge sehn und be wun dert zu seyn, du wür dest, hättest du

*sfor.* *p* *sf.* *p* *f* *p* *cresc.* *p* *sf.* *p* *sf.*

schön Na tur und Zu gend sie schmü cke, wenn ich ihr sa ge, sie blü he wie 'du. Da mit sie wis se wie schön Na tur und  
dich in ö de Thä ler ver borgen, auf kei nem wallenden Busen ver blü h. Du wür dest, hät test du dich in ö de

9

Jugend sie schmücken, wenn ich ihr sage, sie blühe wie du.  
 Thäler verborgen, auf keinem wallenden Busen verblüht.

sag Die Da Capo.

Nro. II.

## An die Rose.

I.

Geh hin zur Philis, geh hin, du Fürstinn der Blumen, o Rose!  
 |: Mit voller Anmuth vom Frühling beschenkt: :|  
 |: Damit sie wisse, wie schön Natur und Jugend sie schmücken,  
 Wenn ich ihr sage, sie blühe wie du! :|

2.

Sag' ihr, es lächle der Reiz auf ihren dir ähnlichen Wangen,  
 |: Von uns gesehn und bewundert zu seyn, :|  
 |: Du würdest, wenn du dich nur in öde Thäler verborgen,  
 Auf keinem wallenden Busen verblüht. :|

3.

Die Schönheit nütze nur dann, wenn sie auch im fühlenden Herzen  
 |: Der Liebe süße Bewegung erzeugt, :|  
 |: Und ihr sey von der Natur niemals die Lehre gegeben,  
 Verächtlich ihre Verehrer zu fliehn. :|

4.

Dies sag' ihr, Rose, dann stirb, damit sie das Schicksal befürchte,  
 |: Das ihren Reizungen einstens auch droht, :|  
 |: Und daß sie jeso, da noch ihr Lenz zur Liebe sie ladet,  
 Sich nicht mehr weigere zärtlich zu seyn. :|

